Halle und Umgegend.

Halle, 16. März.

Zur Reichstagswahl in Halle-Saalkreis.

Nachdem seit einigen Wochen schon die Freisinnigen in der Person des Stadtverordneten und Stärkefabrikanten Herrn Karl Schmidt, und die Sozialdemokratie in dem bisherigen Vertreter unseres Wahlkreises, dem Schriftsteller Herrn Fritz Kunert, ihre Kandidaten für die bevorstehenden Neuwahlen nominiert haben, treten nunmehr auch die rechtsstehenden Parteien mit ihrer Kandidatur hervor, bezüglich deren in der letzten Zeit zwischen den Vertrauensmännern der einzelnen Parteien ein mehrfacher Meinungsaustausch stattgefunden hat. Vom Vorsitzenden des „Nationalen Reichswahlvereins", Herrn Dr. Witthauer, geht uns folgende Mitteilung zu:

Der nationale Reichswahlverein, welcher, in Ortsgruppen über ganz Deutschland verbreitet, es sich zur Aufgabe gemacht hat, ohne selbst Partei zu sein, die nationalen Parteien auf einen gemeinsamen Kandidaten zu einigen und einer verhängnisvollen Zersplitterung der Stimmen vorzubeugen, ist auch hier pflichtgemäß tätig gewesen und hat sein Ziel wenigstens zum Teil erreicht.

Den lokalen Verhältnissen entsprechend konnte der gemeinsame Kandidat nur ein freisinniger Mann mit nationaler Gesinnung sein, als solcher ist denn vom Bund der Landwirte, der Ordnungspartei, den Konservativen und Nationalliberalen Herr Amtsgerichtsrat Dr. Bindseil aufgestellt worden, welcher sich bereit erklärt hat, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen.

Leider ist es dem nationalen Reichswahlverein nicht gelungen, auch die freisinnige Volkspartei zu gemeinsamem Vorgehen zu gewinnen; diese hält an ihrer Sonderkandidatur fest."

Durch diese Mitteilung wird bestätigt, was wir dieser Tage bereits andeuteten und was seit einiger Zeit schon öffentliches Geheimnis war: die rechtsstehenden Parteien haben sich zu einem Kompromiß zusammengefunden und zwar, wie sie selbst erklären, zu einem Kompromiß auf einen freisinnigen Kandidaten. Unser Wahlkreis wird sich also des Vorzuges zu erfreuen haben, daß die Wähler entscheiden können zwischen zwei Kandidaten des Freisinns und einem der Sozialdemokratie. Ob mit dem Ruf nach links, den solchergestalt die rechtsstehenden Parteien vollziehen, allerdings das Ziel, der Sozialdemokratie den Wahlkreis abzunehmen, erreicht werden wird, ist eine Frage, die doch sehr verschieden beantwortet werden kann. Wir stehen nicht auf dem Standpunkt, daß ein Zusammengehen aller bürgerlichen Parteien, wie es, freilich zu spät, angestrebt wurde, als Resultat notwendigerweise die Verdrängung der Sozialdemokratie hätte haben müssen, sondern wir sind der Meinung, daß es eher noch geeignet gewesen wäre, den Sieg dieser Partei gleich im ersten Wahlgange herbeizuführen. Ebensowenig wie es gelungen ist, die rechtsstehenden Parteien, nachdem sie die Absicht bekundet hatten, einen dem Freisinn nahestehenden Mann aufzustellen, auf die bereits proklamiert gewesene Kandidatur Schmidt, also auf einen ebenfalls freisinnigen Mann mit nationaler Gesinnung, der sich die Bekämpfung des Gegners von links genau so zur Aufgabe macht, wie sie irgend ein Kandidat bürgerlicher Parteien sich zur Aufgabe stellen könnte, zusammenzuführen, so wenig wäre es möglich gewesen, die Tausende von Anhängern des entschiedenen Freisinns in unserem Wahlkreise auf die nunmehrige Kompromiß-Kandidatur zu vereinen, weil sie zunächst nach mehr denn einer Richtung hin Veranlassung zu Mißtrauen geben muß. In beiden Fällen würde die Zahl der abstentierenden Wähler recht erheblich gewesen und jedenfalls der Sozialdemokratie, sei es durch Stimmenthaltung oder durch direktes Votieren für den radikalen Kandidaten, zugute gekommen sein. Bei der verschiedenartigen Zusammensetzung der Wählerschaft unseres Kreises kann es gar keinem Zweifel unterliegen, daß zwei bürgerliche Kandidaten zusammen mehr Wähler an die Urne bringen als einer, weil unter zwei Kandidaten der Wähler immer einen findet, der seiner politischen Richtung in etwas nahe kommt und weil er sich dann nicht so leicht zur Wahlenthaltung entschließt, wie er es einem einzigen, ihm nicht genehmen Kandidaten gegenüber tun würde. Je mehr bürgerliche Stimmen abgegeben werden, desto größer ist die Aussicht auf das Zustandekommen einer Stichwahl, für die ein gemeinsames Vorgehen dann viel leichter zu erreichen und bezgl. seines Resultates weit zuverlässiger zu schätzen ist, als bei der Hauptwahl. Von diesem Gesichtspunkte aus vermögen wir nichts sonderlich Bedauerliches darin zu finden, daß eine Einigung aller Parteien auf einen einzigen Kandidaten nicht zu erreichen war, hätten es aber für richtiger gehalten, wenn die rechtsstehenden Parteien ihren Kandidaten einer anderen Richtung entnommen hätten, als es ihrer Angabe nach der Fall ist. Die Wahl zwischen zwei freisinnigen Kandidaten wird dem Wähler, der nicht in der Lage ist, aus eigenem Urteil zu prüfen und zu entscheiden, immer schwer fallen und könnte hier und da auch wohl verwirrend wirken. Herr Dr. Bindseil steht, so ist in den Vorverhandlungen verschiedentlich betont worden, „ungefähr auf dem Boden der freisinnigen Vereinigung"; welcher Art sein Programm ist, das zu erfahren, wird für weitere Kreise nicht ohne Interesse sein. In den Besprechungen, die zur Aufstellung seiner Kandidatur führten, wurde bezüglich seines wirtschaftlichen Standpunktes — und der kommt bei den bevorstehenden Wahlen in erster Linie in Betracht — angedeutet, nachdem der Antrag Kardorff Gesetz geworden sei, habe er mit diesen zu rechnen und werde Handelsverträgen, die auf der Grundlage dieses Gesetzes etwa zustande kämen, seine Zustimmung geben. Trifft das zu, dann wird, wir machen gar kein Hehl daraus, der Glaube an Herrn Dr. Bindseil bei der Mehrzahl der Wähler nicht wenig verlieren, wie er sich wohl auch nicht sonderlich vertiefen wird, so lange nicht Klarheit über die Bedingungen geworben ist, die der Bund der Landwirte für seine Unterstützung der Kompromiß-Kandidatur gestellt hat. Hat die Hilfe des Bundes für einen freisinnigen Kandidaten ohnehin schon etwas an sich, was das Vertrauen in diese Kandidatur nicht gerade stärken kann, so ist unseren Lesern ja aus dem Leitartikel der Abend-Ausgabe vom letzten Sonnabend bekannt, welcher Art die Voraussetzungen sind, an die er seine Unterstützung knüpft, und es wird lebhaftes Interesse bestehen, auch hierüber von Herrn Dr. Bindseil Näheres zu hören. Im übrigen konstatieren wir mit Genugtuung, daß in Herrn Dr. Bindseil ein Gegner auf den parteipolitischen Kampfplatz tritt, dessen vornehme Gesinnung von vornherein die Ueberzeugung verleiht, daß er den Kampf streng sachlich und unter Beiseitelassung aller persönlichen Momente führen wird, eine Ueberzeugung, der man sich hoffentlich auch bezüglich aller anderen Parteien wird hingeben dürfen.

Sch.

— [Die Haftpflichtversicherungsgesellschaft der Hausbesitzer] hielt am Sonnabend in den „Kaisersälen" ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende Herr Stadtrat Döntz die Anwesenden kurz begrüßt und für ihr Erscheinen gedankt hatte, erstattete der Geschäftsführer Herr Stadtv. Blumentritt den Jahresbericht pro 1902. Letzterer ließ zunächst ein erfreuliches Wachsen des Versicherungsbestandes erkennen, indem sich die Anzahl der versicherten Grundstücke von 876 im Dezember 1901 auf 1216, am 31. Dezember 1902 also um 340 steigerte, während seit 1. Januar 1903 weitere 71 für die Gesellschaft geworben wurden. Dem erhöhten Versicherungsbestande folgen auch erhöhte Einnahmen an Versicherungsgebühren (1899: 1411,57 M., 1900: 2092,10 M., 1901: 2658,40 M., 1902: 3261,45 M.), sowie an Aufnahmegebühren (1899: 715,50 M., 1900: 435 M., 1901: 363 M., (1902: 507 M.). Die Einnahmen aus Kapitalvermögen (Zinsen) steigerten sich wie folgt: 1899: 799,95 M., 1900: 1093,80 Mark, 1901: 1120,80 M., 1902: 1244,50 M. — Diesen erhöhten Einnahmen gegenüber haben sich die Ausgaben in denselben Grenzen gehalten wie in den vorhergehenden Jahren. In der Hauptsache setzen sie sich zusammen aus Zinsen an die Anteilscheininhaber, Schadenvergütungen, Provisionen und sonstige laufende Ausgaben. Die Auszahlungen an Provisionen betrugen 1899: 125,40 M., 1900: 201 M., 1901: 293,45 M., 1902: 441,60 M., die Zinsen an die Anteilscheininhaber betrugen 1899: — M., 1900: 844,55 M., 1901: 1124,84 M., 1902: 1833,10 Mark. An Verwaltungskosten (Druckschen, Porto, Vergütungen 2c.) wurden gezahlt: 1899: 413,94 M., 1900: 718,84 M., 1901: 624,05 M., 1902: 543,43 M. Für erledigte Schäden wurden verausgabt: 1899 und 1900: — M., 1901: 198,40 M., 1902: 114,95 M., und zwar wurden 3 Schäden durch Zahlung erledigt (davon einer nach vorausgegangenem Klageverfahren), während 6 Schäden erledigt wurden, für welche die Gesellschaft Zahlungen zu leisten nicht nötig hatte (davon ebenfalls einer nach vorausgegangenem Prozeß). Nach alledem ergibt die Jahresrechnung eine Einnahme von 6454,60 M. und eine Ausgabe von 4302,17 M., sodaß ein Ueberschuß von 2152,43 M. verbleibt, welcher auf Antrag des Geschäftsführers dem Reservefonds zugeschrieben werden soll. Die Bilanz schließt in Aktiva und Passiva mit 108,849,84 M. Auf den Antrag der Revisoren wurde dem Vorstande einstimmig Entlastung erteilt. Hierauf wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten und die im Turnus ausscheidenden Mitglieder desselben, Herren Thier, Lüberitz, Spindler und Blumentritt, sowie als Revisoren für 1903 die Herren Knof und Finger einstimmig wiedergewählt. Nachdem sodann der Vorsitzende die Versammelten gebeten hatte, auch fernerhin für die Gesellschaft zu werben, wurde die Sitzung geschlossen. — Die Haftpflichtversicherungsgesellschaft der Hausbesitzer zu Halle und Umgegend wurde mit Unterstützung der hiesigen Hausbesitzer-Vereine und nach langwierigen Verhandlungen mit der Regierung, sowie unter harten Kämpfen mit den großen Konkurrenzgesellschaften, insbesondere dem Stuttgarter Versicherungsverein, ins Leben gerufen. Auf welche Erfolge die junge Gesellschaft zurückblicken kann, beweist der obige Versammlungsbericht.

— [Die diesjährigen Konfirmationen] nahmen gestern, am Sonntage Okuli ihren Anfang. In der Glauchaischen Kirche wurden vormittags 8 Uhr die Zöglinge der Franckeschen Stiftungen durch deren geistlichen Inspektor, Herrn Pastor Schröder eingesegnet. Um 11 Uhr folgte die Einsegnung der zahlreichen Konfirmanden des Herrn Diakonus Witte. Auch in der Giebichensteiner Kirche wurden Kinder durch Herrn Pastor Maladinsky konfirmiert.

— [Ergänzungsprüfung für Oberrealschüler.] Bekanntlich ist zum Studium der Medizin noch das Reifezeugnis eines Realgymnasiums erforderlich. Wer das Reifezeugnis einer Oberrealschule besitzt, erwirbt dieses nach Ministerialerlaß vom 22. Nov. 1902 durch eine Prüfung im Lateinischen. Diese findet jährlich erforderlichenfalls zweimal, möglichst zu Anfang des Sommer- und Winterhalbjahres am Sitze des Provinzial-Schulkollegs statt. Die Prüfung ist eine schriftliche und eine mündliche. Die schriftliche besteht aus einer Uebersetzung aus dem Lateinischen; die mündliche erstreckt sich auf die Uebersetzung von leichteren Stellen solcher römischer Schriftsteller, welche in der Realgymnasialprima gelesen werden. Eine Wiederholung der Prüfung darf nur einmal stattfinden. Die Prüfungsgebühren betragen 20 M. Meldungen sind an dasjenige Provinzial-Schulkolleg zu richten, zu dessen Bereich die Anstalt gehört, an welcher das Reifezeugnis erworben war. Wir sind der Ueberzeugung, daß ein tüchtiger Oberrealschulabiturient diesen Anforderungen in einem halben Jahre ernsten Studiums genügt.

— [Privatschule für Schwachbegabte.] Je mehr unser gesamtes Schulwesen sich auf psychologische Grundlage stellt, je mehr also die Art und das Maß der zu übermittelnden Kenntnisse und die Methode ihrer Darbietung mit den geistigen Kräften der Schüler in Einklang gebracht wird, desto mehr Aufmerksamkeit widmet man der Individualität der einzelnen Schüler. Schließlich entdeckte man überall eine Gruppe von bisher verkannten Schülern, die weder vollständig normal beanlagt noch gänzlich idiotisch und bildungsunfähig sind, sondern noch ein gewisses, wenn auch mehr oder weniger „beschränktes Maß von Beschulungsfähigkeit" besitzen. Früher wurden diese unglücklichen Kinder in Verkennung ihrer minderwertigen geistigen Leistungsfähigkeit entweder als „unverbesserliche Faulpelze" grausam unter Anwendung aller möglichen Mittel „vorwärts getrieben", bis ihre geistigen Kräfte gänzlich versagten, oder man schätzte ihre Beanlagung zu niedrig ein, und aus Gleichgültigkeit oder aus übertriebener Zärtlichkeit unterblieb jegliche Beschulung, und die schwache Bildungsfähigkeit verkümmerte aus Mangel an Betätigung und Uebung gänzlich. Denn ebenso wie durch Uebung jede Kraft, auch die geistige, gestärkt und gestählt wird, ebenso schwindet sie bei Mangel an Uebung dahin. — Allerorten beträgt die Zahl dieser schulpflichtigen „Schwachbegabten" mindestens 1½ pro Mille der Bevölkerung, das macht für Halle — 240 bis 250. Ueber 200 dieser minderwertig beanlagten Schulkinder sind in der städtischen „Hilfsschule" (Neue Promenade 12) in neun Klassen untergebracht. Für die schwachbefähigten Kinder besserer Stände besteht seit mehreren Jahren die von der königlichen Regierung in Merseburg konzessionierte und staatlich beaufsichtete „Schule für Schwachbegabte" der Schulvorsteherin Mk. Kläde und hat nach fachmännischem Urteil die besten Erfolge aufzuweisen. Die Schule ist deshalb sehr empfehlenswert, wie uns von einem Fachmanne geschrieben wird. Im übrigen verweisen wir auf die Bekanntmachung der Vorsteherin im Inseratenteil.

— [Central-Ankaufsstelle der Landwirtschaftskammer.] Der Geschäftsgang im letzten Jahre entsprach ungefähr demjenigen im Vorjahre. Es wurden umgesetzt für 704,775 M. Maschinen, für 551,181 M. Kleinwaren, 33,410 M. für Reparaturen, 77,748 M. für Reserveteile, insgesamt 1,367,114 Mark. Der Umsatz der Filiale Halberstadt betrug etwas weniger als im Vorjahre; bis Ende November stellte sich der Minderumsatz auf rund 13,000 M.

— [Fahnenweihe.] Der Verein ehemaliger Angehöriger der königl. bayerischen Armee zu Halle a. S. und Umgegend (Protektor Prinz Rupprecht von Bayern) beging gestern abend im geschmackvoll dekorirten Saale der „Thalia-Festsäle" sein Fahnenweihfest und zugleich die Geburtstagsfeier des Prinzregenten Luitpold von Bayern und das 4. Stiftungsfest des Vereins. Im Saal hatten an Längstafeln außer einer größeren Zahl von Offizieren die Vertreter der geladenen Krieger- und Militärvereine, auf den beiden Emporen die Damen der Mitglieder und Gäste Platz genommen. Nach einigen einleitenden Musikstücken der Henschel'schen Kapelle begrüßte der Ehrenvorsitzende, Herr Hauptmann d. L. Dr. Hommerschmidt die Festgesellschaft. Ihr schloß sich der Vortrag des Weichelieder seitens der alten Halleschen Volksliedertafel unter Leitung des Dirigenten Herrn Relius und der von Frl. Schmidt mit schönem Ausdruck gesprochene Festprolog an. Vordem hatten die Vertreter der Vereine mit ihren Fahnen auf der Bühne im Halbkreis Aufstellung genommen. Unter den Klängen eines Marsches wurde die verhüllte Fahne, getragen von weiß und blau gekleideten Jungfrauen, voran ein Herold und zwei Soldaten in bayerischer Uniform mit Raupenhelm und Gewehr, dahinter die Fahnen der Vathenvereine Heroin ehemaliger Preuß. Garde und Verein ehemaliger Artillerie durch den Saal zur Bühne gebracht. Herr Generalmajor Held eröffnete die Reihe der Ansprachen. Er wies auf die Ereignisse der bewegten Jahre 1870/71 hin, wie sich Nord und Süd zusammenfand zum einmütigen Handeln gegen den Erbfeind und gedachte der neuen Waffenbrüderschaft der deutschen Stämme. In das Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und König Otto von Bayern stimmte die zahlreiche Festgesellschaft begeistert ein. Darauf wurde die reichgestickte Fahne an den Vereinsvorsitzenden, Herrn Fabrikant Max Jaculi übergeben. Groß war die Zahl der Ehrungen, die der Fahne zu teil wurden: so eine Ehrenmünze des Prinzregenten Luitpold von Bayern, prächtige Fahnenschleifen von den Jungfrauen, Frauen, den beiden Brudervereinen in Reichenbach i. V. und Leipzig, außerdem nicht weniger denn 25 wertvolle Fahnenschilder von befreundeten Vereinen. Herr Geheimrat Dr. Fries, Direktor der Landes-, Heil- und Pflegeanstalt zu Nietleben und Ehrenmitglied des Vereins, gedachte in längerer Rede des Prinzregenten Luitpold von Bayern. Das vom Vereinsvorsitzenden, Herrn M. Jaculi, verfaßte und in Scene gesetzte einaktige Festspiel „Die blauweiße Fahne" gefiel allgemein. Das Schlußbild „Huldigung des Kaisers und des Prinzregenten" war äußerst gelungen und wurde lebhaft applaudiert. Der Bayern-Verein kann mit Stolz und Genugtuung auf sein Fest zurückblicken, den Teilnehmern wird es noch lange als frohe Erinnerung im Gedächtnis bleiben.

— [Großfeuer] zerstörte heute vormittag den Hildebrandtschen Speicher in der Delitzscherstraße. In dem Speicher, der in großen Dimensionen gehalten ist, hatten eine Reihe Firmen, so Windesheim & Co., der Allg. Konsumverein (Kohlengeschäft), Jacobys Lampenfabrik, Mehnert & Müllner (Kohlenhandlung, sowie die Westerhüser Glashütte Raum zur Bergung ihrer Waren gemietet. Als heute früh bald nach 6 Uhr der Arbeiter Max Grafentin im Auftrage der Firma Jacobi mit einer Petroleumlampe im Keller des Speichers hantierte, kam er ins Straucheln und die Lampe explodierte. Das brennende Oel ergoß sich sofort über die zum Teil leicht brennbaren die Hoffnung, des Brandes Herr zu werden, gering war. Waren im Keller und ehe Hilfe herbeigeholt werden konnte, griffen die Flammen rasch auf andere Lagerräume über und gewannen einen solchen Umfang, daß von vornherein Die Feuerwehr war prächtig zur Stelle und griff das Feuer mit zwei Dampfspritzen an. Wenngleich es gelang, die Flammen zu dämpfen, so können die Waren, die im Speicher lagerte, doch zum größten Teile als vernichtet gelten. Es sind viele tausend Zentner Getreide, zumeist Gerste der Firma Windesheim & Co. hier, vernichtet, ferner 8000 Zentner Zucker der Hallischen Zuckerraffinerie. Ein Teil des massiven Speichers stürzte ein. Bei Schluß der Redaktion war die Feuerwehr noch immer auf der Brandstätte beschäftigt. Bemerkt sei, daß der Speicher Hildebrandts Erben gehörte, Hildebrandts Mühlenwerke-Böllberg also nicht daran beteiligt sind. Der Schaden ist durchweg durch Versicherung gedeckt.

— [Künstlers Erdenwallen.] Bei der allgemeinen Beliebtheit des Schauspielers Fritz Berend, der am Donnerstag sein 25 jähriges Bühnenjubiläum feiert, interessiert es gewiß, einige Daten aus dem Entwickelungsgange des Künstlers zu erfahren. Obgleich der Vater Berends, der bekannte Hannoversche Komiker, wohl nur die Lichtseiten seines Berufes kennen gelernt und Erfolge und Ehrungen, man kann fast sagen, aufgehäuft hat, setzte er dem Wunsche seines Sohnes, demselben Beruf zu wählen, doch hartnäckigen Widerstand entgegen. Er sollte wenigstens einen Rückhalt haben, wenn sich späterhin sein Talent nicht stark genug erweisen sollte, mit Erfolg seine schwere Kunst auszuüben. Das beste Erbteil seines Vaters, der Humor, trat bei unserem Berend schon frühzeitig hervor und machte ihm das erste Studium der Medizin, für welches ihn der „Alte" zuerst bestimmt hatte, wenig sympathisch. Auch die Aussicht auf den künftigen Bankdirektor wurde rasch vernichtet, da das Bankhaus, in welches der Widerspenstige gesteckt wurde, schon nach einem Vierteljahr liquidierte. Nun wurde bei einem befreundeten Großhändler eine Stelle als Volontär angetreten, doch schon nach einem Jahre wußte es Berend durchzusetzen, daß er hinter dem Rücken seines Chefs im Hoftheater zum ersten Male auftrat und zwar unter dem Pseudonym Friedrich als L. Zigeuner im Betrug der Verlichtungen". Als Einjähriger zählte er schon volontierend zum Mitgliederstande des Hoftheaters und dann ging's hinaus in die weite Welt. Neigung und auch Temperament wiesen ihn auf das Fach des jugendlichen Helden. Sein Vater machte ihn aber ziemlich schonungslos darauf aufmerksam, daß ihn Mutter Natur nicht gerade verschwenderisch ausgestattet habe, daß sich niemals eine Julia in solch einen Romeo verlieben werde . . ." — Und das war ihm der eigene Vater vor. — Die mit etlichen Tränen gemischte Zerknirschung war jedoch bald überwunden und aus dem Romeo wurde ein . . . Lubowski! Zuerst am Hoftheater zu Detmold, dann Halle, Lübeck, Magdeburg, Sankt Gallen, Bremen (8 Jahre) Berlin, New York, Chicago, San Francisco, zurück nach Bremen, Magdeburg, Riga, Halle S. . . . . überall künstlerische Erfolge und überall getragen von der Gunst des Publikums, der Direktoren und — last not least — der Kollegen. Ein arbeitsreiches Stück Leben liegt jetzt nach 25 Jahren hinter ihm und hoffentlich noch ebenso viele vor ihm. Daß er auch hier in Halle volle Würdigung

Eduard Graf, Grösstes Spezial-Geschäft am Platze. **Bettfedern, Daunen.** Beste und billigste Bezugsquelle. Halle a. S., **Marktplatz 11.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030316028/fragment/page=0001

seines Strebens und viele Freunde gefunden hat wird ihm hoffentlich ein Ehren-Abend beweisen.

— [Stadttheater.] Für die morgen Dienstag stattfindende 23 Aufführung des Ausstattungsstückes „Die Reise um die Erde" gilt das Abonnement des dritten Viertels, Farbe blau; Beamtenkarten werden ebenfalls umgetauscht. Lortzings Oper „Der Wildschütz" gelangt am Mittwoch zur letzten Aufführung. — Auf das am Donnerstag stattfindende 25jährige Künstler-Jubiläum des Regisseurs Fritz Berend weisen wir nachmals hin. Der Abend bringt bekanntlich die hübsche Operette „10 Mädchen und kein Mann", welche eine Aufführung des Volksstückes „Mein Leopold" folgt. In Vorbereitung „Julius Cäsar" von Shakespeare, „Wildfeuer" von Halm, „Tell", Oper von Rossini.

— [Neues Theater.] „Lutti," Pierre Bebers lustige Schwankneuität, die mit Thea von Gordon in der Titelrolle auch hier einen großen Heiterkeitserfolg errang, wird zunächst das Repertoir des Neuen Theaters beherrschen und sowohl Dienstag als auch Mittwoch zur Aufführung kommen.

— [Der Sprechverkehr mit Stuttgart] ist eröffnet. Die Gebühr beträgt 1 M.

— [Durch Revolverschüsse] wurde in der vergangenen Nacht 2 Uhr der Eisenbrher S. von einer noch nicht ermittelten Person auf dem Wettinerplatze verletzt. Die Wunden sind nur leichter Natur.

— [Eine unbekannte männliche Leiche,] die schon längere Zeit im Wasser gelegen haben muß, schwamm am Sonntag Morgen 8 Uhr gegenüber dem Gas- und Wasserwerk in der Saale an. Sie wurde nach dem Pathologischen Institut gebracht.

Vereins-Nachrichten.

— [Haus- und Grundbesitzer-Verein, e. V. Halle.] Am Mittwoch-Abend 8¼ Uhr findet im kleinen Saal der „Kaisersäle" Mandatsversammlung statt, zu der Herr Stadtbaurat Genzmer einen Vortrag zugesagt hat über „Mitteilungen über den Entwurf zur einheitlichen Kanalisation der Stadt Halle." Näheres ist aus dem Inserat in der heutigen Nummer ersichtlich.

— [Der Kunstgewerbe-Verein] hat am Mittwoch abend 8¼ Uhr seine Monatsversammlung im Cv. Vereinshaus. Die Tagesordnung lautet: I. Vortrag des Herrn Stadtbauinspektors Rehorst über die Geschichte und den Ausbau der Moritzburg mit Vorführung von Lichtbildern und Ausstellung von bei den Ausbauarbeiten gemachten Funden. II. Ausstellung von Zeichnungen aus dem Unterrichtskursus für malerische Perspektive. Gäste sind willkommen.

— [Volksbildungsverein.] Am gestrigen Vereinsabend des Volksbildungsvereins erfreute Herr Dr. Schmidt-Monnard die zahlreich erschienenen Mitglieder durch einen sehr fesselnden Projektions-Vortrag über „Rußland, Land und Leute." In Anlaß des letzten europäischen Aerzte-Kongresses in Moskau hatte Redner Gelegenheit, das Land unserer östlichen Nachbarn aus eigener Anschauung kennen zu lernen und das Typische und Charakteristische desselben in ca. 100 photographischen Aufnahmen im Bilde festzuhalten. In anschaulicher und humorvoller Rede wurden besonders Warschau mit seiner intelligenten, feingebildeten Bevölkerung, dann Moskau und Nischni-Nowgorod als Repräsentanten echt russischer Kultur und Urkultur geschildert. Lebhafter Beifall lohnte die Ausführungen des Vortragenden.

— [Der Brigade-Verein ehemaliger 26er und 66er] hielt am Sonnabend seine diesjährige Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden gewählt: Buchbindermeister Lutsche, Kaufmann Oswald Weise, Eisenbahnbureaugehilfe Steinhauf, Kaufmann Böttcher, Magistrats-Steuererheber Anpach, Schlachthof-Aufseher Schmidt II. Zu Beisitzern: Magistratsbeamter Maaß, Rentier Stottmeister, Diener Kummert und Kaufmann Willy Teuscher.

Stadt-Theater.

Gastspiel des Frl. Harriet Behnné.

In Saint-Saëns Oper Samson begann als Dalila Frl. Behnné, die im vorigen Jahre als Vertreterin des Altfaches an unserer Bühne tätig war, ein auf zwei Abende berechnetes Gastspiel. (Nach den neueren Bekanntmachungen singt Frl. Behnné nun heute abend doch noch die Carmen.) Die Künstlerin hat während ihres hiesigen Engagements sehr gefallen und das ist begreiflich in Hinblick auf ihre Gesamtleistung. Die kräftige Stimme ist gut gebildet und spricht leicht an, wenn ihr auch etwas mehr Wärme im Ton nicht zum Schaden gereichen könnte. Deutliche (nur hinsichtlich gewisser Eigentümlichkeiten der Vokalisation nicht durchwegs einwandfreie) Textaussprache, ist der Sängerin ebenfalls eigen. Darstellerisch zeigt sich Frl. Behnné als denkende Künstlerin. Ihre „Dalila" strebte nach Stil. Nur machte auch sie den Fehler, sich zu sehr der Einzelheiten anzunehmen. Es ist aber im musikalischen Drama nicht nötig und sogar falsch, jede gerinnte Empfindung durch die Gebärden ausdrücken zu wollen. Am meisten störten in dieser Hinsicht die zu häufig wiederkehrenden großen und breiten Bewegungen der Arme. Ich kenne Frl. Behnné zu wenig, um beurteilen zu können, ob ihre Kunst aus dem Herzen kommt oder sich nur als Niederschlag klugen Ueberlegung äußert, Dalila ist auch keine Partie, die einem hierbei bellend entgegenkommen würde. Denn ihr, wie der ganzen Oper des berühmten französischen Komponisten fehlt das Leben, die dramatische Kraft. Die Musik, ohne scharfe Gegensätze und einseitig wenn auch gut getroffen im Kolorit, wirkt monoton und lähmend, und Herr Saint-Saëns, der Komponist des prächtigen „danse macabre", sollte um Gottes Willen sein Geschreibsel gegen Richard Wagner unterlassen, oder aber das Opernkomponieren. Er kompromittiert sich durch letzteres nur und läßt seine Berechtigung zur Kritik auf musikdramatischem Gebiet in höchst zweifelhaftem Lichte erscheinen, dagegen hilft keine Ordensausszeichnung. Herr Schröter war als Samson überraschend gut. Seine Stimme klang kräftig und hielt aus. Wenn Hr. Schröter sein Selbstvertrauen wieder gewänne, wenn es ihm gelänge, sich von seiner Nervosität, die meines Erachtens nach die Hauptschuld an der Ungleichmäßigkeit seiner Darbietungen trägt, zu befreien so würde er, zumal Gewissenhaftigkeit und eine schöne Erscheinung ihm zu Hilfe kommen, sehr Erfreuliches als Heldentenor leisten. Als Vertreter der übrigen Rollen waren die Herren v. Manoff (Oberpriester des Dagon), Raven, Rabot, Gruselli und Böttcher bemüht, der Oper, die im vorigen Jahr an dieser Stelle ausführlich besprochen wurde, unter Herrn Kapellmeister Erdmanns Leitung zur würdigen Darstellung zu verhelfen. Reichtum und Schönheit der Dekoration und Ausstattung sind vom vorigen Jahr gleichfalls bekannt; der Tempeleinsturz klappte vorzüglich und machte einen starken Eindruck. Der Gast, Frl. Behnné, wurde durch vielen Beifall und Ueberreichung eines Lorbeerkranzes ausgezeichnet.

Oswald Kühn.

Neues Theater.

Gastspiel Thea von Gordon.

„Lutti", Schwank in 4 Akten von Pierre Beber.

Wer ins Theater geht, um Akten neuen französischen Schwank zu sehen, muß von vornherein damit rechnen, alten Sujets in neuer Aufarbeitung zu begegnen. Ob die „Dame von Maxim", ob der „Schlafwagenkontrolleur", ob „Seine Kammerjungfer" oder ob das neueste Produkt der französischen Muse, „Lutti", ihre Aufwartung machen, die treibende Kraft der Komödie bleibt immer dieselbe; immer ist es der Ehebruch, der die Situationen gestaltet. Ohne Pikanterien, die zum Glück in den deutschen Ueberlieferungen immer noch um einiges abgetönt werden, geht es bei den leichtlebigen Franzosen nun einmal nicht und ihre Autoren sind sich darin so gleichwertig, daß es gar keinen Unterschied macht, ob Feydeau oder Hennequin oder Pierre Beber als Verfasser auf dem Zettel steht. Genau betrachtet, kann diese Gleichwertigkeit für das deutsche Theater und sein Publikum nur von Vorteil sein: denn nichts ist besser geeignet, den französischen Wikunterien und Zötchen den Boden abzugraben, als die fortgesetzte Variation desselben Themas, die bald mehr, bald weniger vergröberte, aber in ihren Effekten sich außerordentlich ähnelnde Situationskomik und die geradezu auffällige Armut an Witz und witzigen Pointen, die man früher von den französischen Autoren nicht gewohnt war, durch die aber andererseits gerade das Emporwuchern solcher Sumpfpflanzen, wie sie eingangs mit Namen genannt waren, erklärt werden. Auch die französische Bühnenliteratur befindet sich in der Defadence; das seine Lustspiel, das einen Molière selbst für das deutsche Theater heute noch zu einem begehrten Autor machte, steht auf dem Aussterbeetat und an seine Stelle ist der form- und geistlose Schwank getreten, der vorübergehend allenfalls zu amüsieren vermag, aber bei Leibe nicht kritisch betrachtet werden darf, wenn er nicht vom Theaterbesuch geradezu abschrecken soll. Tout comme chez nous! Unter diesem Gesichtswinkel ist auch „Lutti", das jüngste Kind französischer Leichtlebigkeit, zu betrachten. Es ist nicht besser und nicht schlechter als ihre Schwestern, amüsiert durch seine Tollheiten, entzückt seiner eminenten Scheinheiligkeit wegen und nötigt ob der Situationen, die es herausbeschwört, zu unfreiwilligem Lachen, an dessen Stelle auch zeitweise stilles Vergnügen tritt, wenn der Verfasser mal einen schwachen Versuch macht, das ebenso fade wie saloppe Hinüber und Herüber durch eine etwas geistreichere Pointe zu unterbrechen. Voraussetzung für all' das ist allerdings eine Vertreterin für die Titelrolle, wie sie die vorgestrige erste Aufführung in Fräul. Thea v. Gordon aufzuweisen hatte, die wieder einmal den Beweis erbrachte, daß sie für derartige Rollen geradezu wie geschaffen ist. In ihrer Darstellung liegt Temperament, sie mag sich nun auf den Dialog, auf Pose, Geste oder Mienenspiel beschränken, stets blicken die Geister eines glücklichen Humors und übermütiger Laune aus ihr heraus und verhelfen ihr zu vollem Erfolg. Als gleichwertiger Partner stand ihr wiederum Herr Direktor Mauthner zur Seite, der als Dupont alle Register seiner Darstellungskunst spielen ließ und so an sich schon den Erfolg der Aufführung sicherte. Max Deutschmann als Castillon, Helene Bensberg und Ella Maylor als Frau und Fräulein des Schangettes, sowie Karl Ekert als Daburon und Ernst Meßler, der seinen Professor Francolin unter Beiseitesetzung aller hier durchaus über angebrachten Charakterisierungsversuche mit außerordentlich wirksamer Drastik ausstattete, bildeten einen vollkommenen Rahmen um die beiden Hauptakteure, und das Publikum fand so Gelegenheit, sich herzlich zu amüsieren und eben so herzlichen Beifall zu spenden, wenn auch mancher auf dem Nachhausewege den Kopf geschüttelt haben mag ob der Verirrungen, deren der menschliche Geist fähig ist.

Sch.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Von dem „Zweiten Vortrag über Babel und Bibel" von Professor Friedrich Delitzsch (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) wird in den nächsten Tagen das 26. bis 30. Tausend erscheinen, eingeleitet durch ein „Zur Klärung" überschriebenes Vorwort, in dem der Verfasser, ohne auf die jüngsten Ereignisse selbst einzugehen, jedoch mit unverkennbarer Bezugnahme auf sie, seinen Standpunkt gegenüber dem alttestamentlichen Schrifttum, speziell gegenüber dem israelitischen Prophetismus, noch weiter präzisiert. Dieses Vorwort zur neuen Auflage der vielbesprochenen Schrift wird ohne Zweifel großes Aufsehen erregen.

— Der, wie schon gemeldet, zurückgekehrte Teilnehmer an der Expedition des Barons Toll, der Zoologe Bieluszkyk-Birulia, teilte in der Sektion Jakutsk der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft über Baron Toll folgendes mit: Am 11. Mai 1902 trennte er sich von Toll in der Bucht Neropolsch und ging nach Neusibirien, wo er am 25. eintraf. Er verließ die Insel am 4. Dezember und errichtete eine Hütte und eine Niederlage von dreißig geschlachteten Rennticren und Konserven. Baron Toll verließ seine Jacht „Sarja" am 9. Juni an der Nordküste der Insel und ging nach Kap Wysokij, wo er am 10. Juli eintraf. In der Hütte wurde eine Nachricht niedergelegt, daß alle gesund und die Hunde infolge genügenden Rennthierfleisches gut genährt seien. Am 13. Juli ging Baron Toll nach Bennett-Land auf 8 Schlitten mit 45 Hunden. Toll beabsichtigte den Winter in Bennett-Land zuzubringen, falls die „Sarja" nicht freie Durchfahrt hat.

— Das Gesamtergebnis der Versteigerung Zola" beträgt, wie aus Paris gemeldet wird, 152,412 Francs. Dazu wird nun noch der Erlös aus dem Verkauf des Zolaschen Landhauses in Medan und der Terrains, die der Verstorbene dort besessen hat, treten. Das hinterlassene Barvermögen beläuft sich, wie versichert wird, auf 250,000 Francs.

— Der Nestor der französischen Dramatiker Ernest Legouvé ist, wie gemeldet, in Paris gestorben. Der greise Dichter hat ein Alter von 96 Jahren erreicht. Den Deutschen ist Legouvé, der übrigens schon seit 48 Jahren Mitglied der französischen Akademie war, nur durch seine theatralische Produktion bekannt geworden. Daß er wertvolle Bücher über das Wesen der Frau und der Familie geschrieben und in seinem reizenden Buch „Die Herren Kinder" das humorvollste Werk über das Kinderleben geschaffen hat, dürfte außerhalb Frankreichs wenig bekannt sein. In Deutschland kennt man Legouvé als Dichter des effektvollen Dramas „Adrienne Lecouvreur" und als Autor der mit Scribe verfaßten graziösen Lustspiele „Feuerkampf", „Erzählungen der Königin von Navarra" und „Feenhände".

— In Warschau wurde unlängst Wagners „Walküre" in polnischer Sprache zur Aufführung gebracht. 32 Jahre nach der ersten Aufführung in München und nachdem das Werk inzwischen die Runde um die Welt gemacht, kam die „Walküre" endlich auch in die ehemals polnische Residenz. Bisher hatte man in Warschau von Wagner nur „Tannhäuser" und „Lohengrin" in polnischer Sprache gegeben.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer zu Halle.

Halle, 14. März.

Um Uebertretung des Züchtigungsrechts der Pflegemutter gegen ein Pflegekind handelte es sich in der Sache wider die Arbeiterfrau Lina Stieler geb. Kirsten aus Holzweißig. Die Angeklagte ist erst seit dem 10. November v. J. verheiratet. Am 13. November nahm sie ein dreijähriges Kind — Paul Kirsten — ihrer damals noch unverehelichten Schwester in Pflege. Die Angeklagte behandelte jedoch den Kleinen schlecht und züchtigte ihn wiederholt, bis einige ihrer Stubennachbarn die Sache zur Anzeige brachten. Darauf wurde das Kind am 18. Dezember zu einer Frau Thäle gebracht, die es noch in Pflege hat. Die Angeklagte räumte ein, ihr Pflegekind geschlagen zu haben, aber nur, weil das Kind sich immer verunreinigt habe. Zum Schlagen wollte sie einen Leibriemen benutzt haben. Laut ärztlichen Attestes vom 23. Dezember hatte der dreijährige Knabe auf den Oberschenkeln, sowie auf beiden Waden blaue Flecke und schwielige Stellen gehabt. Kopfschmerzen, an denen das Kind litt, seien ebenfalls auf Mißhandlungen zurückzuführen. Bei der jetzigen Pflegerin Frau Thäle in Bitterfeld ist das verlichtert gewesene Kind wieder munterer geworden und neigt auch durchaus nicht zur Unreinlichkeit, während es aus Frau Stielers Pflege ganz unsauber und vernachlässigt hervorgegangen ist. Der Staatsanwalt beantragte 3 Monate Gefängnis; die Angeklagte bat um mildernde Umstände; das Gericht erkannte auf 4 Wochen Gefängnis.

Rathenow, 15. März. Wegen arger Mißhandlung eines Rekruten wurde vom Kriegsgericht der Unteroffizier Schnier von der 2. Eskadron des Zieten-Husaren-Regiments in Rathenow zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Sein Opfer war ein Husar, den er mit dem Säbelkorb derartig heftig in die Seite getroffen hatte, daß dieser lebensgefährlich erkrankte. Zum Termin mußte der Husar auf einer Tragbahre befördert werden. Der Vertreter der Anklagebehörde beantragte gegen Schnier 1 Jahr 3 Monat Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heer. Der Unteroffizier kam aber mit der sehr gelinden Strafe davon.

□ Halberstadt, 14. März. In heutiger Sitzung der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde gegen den in vorletzter Schwurgerichtssitzung wegen betrügerischen Bankerotts usw. zu 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und 3000 M. Geldstrafe bzw. noch weiteren 200 Tagen Zuchthaus verurteilten früheren Bankier Leo Feinberg von hier wegen schwerer Urkundenfälschung (Wechselfälschung) auf weitere 1½ Jahren Zuchthaus erkannt.

Provinzialnachrichten.

R. Hohentburn, 15. März. [Tot aufgefunden] wurde heut früh 5 Uhr in Zöberitz der Dienstbote Karl Ulm. Er hatte am Hinterkopfe eine große Wunde; wie er dazu gekommen, wird die Untersuchung ergeben. Die Leiche wurde dem Leichenhause zugeführt.

Naumburg, 15. März. [Einheitlicher Polizeibezirk.] Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Bezirksausschuß in Merseburg bestimmt, daß der nach dem Beschlusse des Kreisausschusses des Kreises Naumburg einen selbständigen Gutsbezirk bildende Besitz des Naumburger Domkapitels bezüglich der Verwaltung der Polizei mit dem Bezirk der Stadt Naumburg vereinigt wird.

△ Kösen, 15. März. [Die Stadtverordneten-Versammlung] wählte Herrn Musikdirektor Herzog aus Erfurt für den Sommer 1903 zum Leiter der Kurkapelle. Bankier Paul Krüger wurde als Ratsschöffe gewählt. Die Kämmerei-Kassen-Rechnung, sowie die der Badekasse pro Etatsjahr 1901 wurden entlastet, und zwar erstere mit 83,520,01 M. Einnahmen und 83,476,95 M. Ausgaben, letzere mit 59,633,88 M. Einnahmen und 54,112,43 M. Ausgaben.

+ Herzberg, 14. Mälzmonn. [Wüterich.] Der für einen Trunkenbold erklärte und entmündigte Häusler T. in Arnsnesto, der mit seiner Frau in Unfrieden lebte, warf dieser, anscheinend in einem Anfalle von Säuferwahnsinn, einen Strick um den Hals, doch vermochte die Frau sich wieder zu befreien. Dann zerrte er die Frau nach dem Hofbrunnen und versuchte, sie in demselben zu werfen. Da sie heftigen Widerstand leistete, schlug der Wüterich mit einem Brunnenhaken auf die Frau ein, sodaß sie an Kopf und Gesicht Verletzungen davontrug. Der Führer eines vorüberkommenden Fuhrwerks nahm die schrecklich zugerichtete Frau auf und brachte sie in Sicherheit.

* Herzberg, 14. März. [Zur Bluttat in Schlieben] wird geschrieben: Das Befinden der schwer verletzten Frau Müller, die sich im hiesigen Krankenhause befindet, hat sich derartig gebessert, daß sie gerichtlich vernommen werden konnte. Es bleibt jedoch immer noch unwahrscheinlich, ob Frau Müller bei ihrem hohen Alter von 71 Jahren und der Gefährlichkeit ihrer Verletzungen mit dem Leben davonkommt. Der ermordete Ehemann Müller wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Ueber das im Gerichtsgefängnis zu Torgau untergebrachte Mörderpaar Reschke verlautet, daß beide ein volles Geständnis noch nicht abgelegt haben. Nur so viel steht fest, daß der Brauer Reschke den Müller bearbeitet hat, während seine Frau die so schrecklich zugerichtete Frau Müller übernahm. Jedenfalls wird die Bluttat schon in der im Juni stattfindenden Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen.

+ Suhl, 15. März. [Verschiedenes.] Am 1. April d. J. tritt hier eine obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule ins Leben. — Das neue Krankenhaus in Meiningen, Georgenkrankenhaus, das demnächst seiner Bestimmung übergeben wird, dürfte eine Musteranstalt ersten Ranges werden. Das Krankenhaus ist eingerichtet für 120 Betten, hat elektrische Beleuchtung, Niederdruckdampfheizung, Dampfkocherei, mechanische Wäscherei und sieben Baderäume. — Der Schornsteinfegergesellen Kirchner aus Schleusingen fiel vom Dache eines zweistöckigen Hauses in Schmiedefeld und zog sich schwere Verletzungen zu.

* Schwarza, 14. März. [Ein schrecklicher Unglücksfall] ereignete sich in vergangener Nacht in der Holzschleiferei von M. Kestler. Der Maurer Albert Heinze geriet in die Turbine, welche ihn erfaßte, blitzschnell herumschleuderte und schrecklich verstümmelte. Der Verunglückte dürfte sofort tot gewesen sein. Er hinterläßt eine Frau und zwei unversorgte Kinder im Alter von 2—3 Jahren.

y. Greiz, 15. März. [Allerlei.] Der Handarbeiter Schröder aus Pohlitz wurde wegen Urkundenfälschung hier verhaftet. — Restaurateur Müller in Arnsgrün fiel 3 Stockwerke hoch in den Hof und erlitt schwere Verletzungen. — 102 Jahre 17 Tage alt geworden ist die Witwe Carstens in Hirschberg a. S. — Donnerstag abend erfolgte in der Papierfabrik Wiede in Blankenstein eine Rauchgasexplosion; 3 Arbeiter wurden verletzt. — Der Selbstmord des Verwalters der Schlackenwerther Aktienbrauerei, Eduard Dub, wird für die dortige Spar- und Vorschußbank noch unangenehme Folgen nach sich ziehen, ebenso für die Brauerei.

Eisen-Tropon blutbildendes Kraftnährmittel von hohem Wohlgeschmack

Rote Nasen. Herr San.-Rat. Dr. H. in D. schreibt hierüber: Ich habe zur Behandlung einer hartnäckigen Akne vulgaris (Hautunreinigkeit) und einer roten Nase Ihre Obermeyers Herba-Seife mit gutem Erfolg angewandt. In letzterem Falle wurde die Nasenröte unvergleichlich geringer und zwar schon nach ganz kurzer Anwendung. Z. h. in allen Apotheken und Drogerien p. Stck. 75 Pfg. und M. 1.25. Fabr. J. Gioth, Hanau.

Braut-Seide von 95 Pf. bis Mk. 18.— p. Met. in allen Farben. Franko u. schon verzollt ins Haus gelief. Reiche Musterauswahl umgeh. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Blähungen, Stuhlverstopfung, Säurebildung, Gefühl v. Vollsein u. sonst. Verdauungsstörungen sollten bald mv. Dr. Roos' Flatulin-Pillen direkt. Autorität best. empfohl. behandeln. Originalsch. zu Mk. 1 in den Apothek. erhältl. Ev. Näheres durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M. Bst. Doppk. Nat., Rhab., ks. Magn. jed. Fench., Pfeffm., Kümmel u. Ingw.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030316028/fragment/page=0002

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 15. bis 16. März.

Stadt Hamburg. Graf Görtz Wriesberg mit Frau aus Berlin. Amtsrat Seidel mit Frau aus Teurow. Apothekenbesitzer Köppen mit Frau aus Kelzin. Amtsgerichtsrat Seidel mit Frau, Fräulein von Glasenapp und Fräulein Elise Seidel aus Guben. Leutnant von Simson mit Frau aus Lissa. Landschaftsrat Günther aus Hammer. Oberleutnant Kolbe aus Ludwigsburg. Fräuleis Kortenkamp u. Fräulein Donath aus Dresden. Hauptmann Kaiser aus Jüterbog. Oberleutnant Seidel aus Crossen. Leutnant Stein und Lehmann aus Lissa. Oberlehrer: Zillich und Donath aus Dresden. Landwirt und Leutnant der Reserve H. Meyer aus Sanderslieben. Bankier B. Mayersfeld aus Braunschweig. Oberleutnant Gebhardt aus Thorn. Rittergutsbesitzer Markwald aus Erdeborn. Gutsbesitzer Carl Theile aus Merdau. Kaufleute: Ed. Hechtenberg aus Lüdenscheid, D. Entholt aus Herford. J. Regener aus Hilleborn. Rich. Böker aus Aachen, Georg Glücksmann aus Köln, Ernst Schacht und Ad. Rothmann aus Stettin, Rud. Büchner aus Neugersdorf, Otto Süße aus Wiesbaden, Otto Oppenheimer aus Bruchsal, Lindemann aus Halberstadt, Wilh. Meyer aus Bremen, Alfred Büschel aus Grotzenheim, Curt Meisel aus Tetten, A. Lebenich aus Teuchern, Heinrich Beienbruch und W. Theile aus Elberfeld, Max Wirtal aus München, Erwin Rosenthal aus Berlin, Leo Roß aus Bielefeld, G. A. Schäfer aus Leipzig, Aug. Schlüter Hamburg.

Grand Hotel Bode. Baron Schlippenbach, Fräulein von Kotzebue a. Dresden. Professor Dr. Tietze, Geh. Rath Professor Richter mit Familie a. Breslau. Landrat Schanz a. Gerolsbofen. Frau Major Rüders a. Görlitz. Polizei-Rat Dr. Weiß a. Leipzig. Landrichter Dr. Feigenspan mit Frau a. Dresden. Amtsrichter Korschel a. Charlottenburg. Professor Dr. Kron mit Frau a. Kiel. Rittergutsbesitzer Krick mit Kindern a. Brieske. Rentier Krick a. Leipzig. Rittergutsbesitzer Müller a. Gurschna. Rechtsanwalt Schellwien a. Quedlinburg. Frau Rentier Conze a. Blankenburg. Rittmeister Rusche a. Gossek. Direktor Knauff a. Berlin. Leutnant Lehmann a. Oberg. Frau Dr. Koeniger a. Gardone. Frl. Weiß a. Erfurt. Frl. Korschel a. Berlin. Kaufmann Fr. Kaiser sen. mit Frau aus Magdeburg. Dr. med. Kaiser a. Magdeburg. Oberlehrer Dr. Kaiser a. Schulpforta. Fr. Kaiser jun. a. Magdeburg. stud. jur. Schmidt a. Berlin. Dr. Hildebrand mit Frau a. Schönebeck. Brauereibesitzer Bötter a. Meiningen. Baumeister Bertram a. Frankfurt a. M. Frau Stern a. Breslau. Kaufleute: F. Kaiser jun. a. Magdeburg. Rühl a. Hannover. Eder mit Sohn a. Cassel. Schilling a. Berlin. Beyer a. Breslau. Mobach a. Berlin. Wormann a. Kalk. T. Bär a. Cöln a. Rh. Sorge a. Stuttgart.

Deutsches Reichs-Adressbuch

Herausgegeben von Rudolf Mosse.

Zur Ermittelung
Neuer Absatzgebiete Guter Bezugsquellen
Das Deutsche Reichs-Adressbuch ist das einzige handliche, billige u. dabei vollständige Adressbuch des Reichs. Es enthält nahezu
2 Millionen Adressen
sämtlicher Kaufleute und Industrieller, Aerzte, Rechtsanwälte etc., aus 40000 Orten.
2 Bände 5400 Seiten 30 M.
Prospekt vom Verlag des Deutschen Reichs-Adressbuches Berlin SW.19.

Dr. Schrader, Magdeburg, Mil.-Vorb.-Anstalt, seit 1892 zum **Fähnrichs-, Einj.-, Abit.-, Prim.-, Seekad.-Examen.** Kleine Abteilungen, erstkl. Pensionat. Prospekt. Bericht üb. neueste glänzende Erfolge.

Arbeiter-Schlafdecken von 1,50 Mk. an, **Strohsäcke, Guano-Kittel** offeriert zu billigsten Preisen **M. Wehr, 81 Leipzigerstr.**

Sung! Neu!
Da ich nächstens ein Ladengeschäft eröffne, habe ich großen **Warenbedarf.** Kaufe zu höchsten Preisen **getragene Herren- u. Damengarderobe, Militär-Effekten, Gold, Silber, Uhren, Edelsteine und ganze Nachlasse.** Bitte um gefl. Bestellungen. **Koppel,** Kleine Klausstr. 6, II, Ecke Kleine Ulrichstr.

Tausch oder Verkauf.
Leichter Straßenrenner (Naumann, neu, Freilauf) gegen **Touren-Rad** (Naumann). **Fritz Kielnau,** Bernburgerstr. 9.

Waschgefäße dauerh., bill. Zauber, Gr. Klausstr. 12.

Brennholz, à Korb 30 ₰, kleine Fuhre 2,25 ℳ frei Haus **Gottesackerstraße 14.**

Die **Central-Fischzuchtanstalt** von **Rud. Klopfleisch, Bad Sulza, Thüringen,** liefert **Brut der Regenbogenforelle,** der Bachforelle und des Bachsaiblings, **Saukarpfen,** schnellwachsende Rasse, Garantie lebender Ankunft. **Speiseforellen** stets vorrätig.

Täglich frische Eier empfiehlt **Oekonomie Alter Markt 7.**

Empfehle **Pesach** für **Mazzen,** pro 10 Pfd 3,50 ℳ, sowie sämtl. **Kolonialwaren, Wein, Spirituosen** 2c. **Jacobis** Wurstw.- u. Geflügelhandlung, Sternstraße 5a. Fernruf 2223.

Essen Sie täglich **Honig,** wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. Garant. reinen Blütenhonig, hervorragend schöne Qual., Pfd. 75 ₰, bei 5 Pfd. 70 ₰, empf. **Carl Booch,** Breiteg. 1 u. Markt Roter Thurm 12.

Sehr guten Himbeersaft empfiehlt **F. Brachvogel,** Wernigerode, Kirchstraße 3.

H. Pökelknochen, hausschlacht., von jungen Landschweinen, stets vorrätig, pr. Pfd. 40 ₰, bei 5 Pfd. nur 35 ₰, **selbsteingem. Sauerkohl,** hochfein, 2 Pfd nur 15 ₰, offeriert **Gust. Friedrich,** Bärgasse.

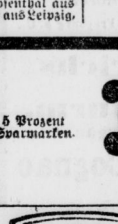
Foxterrier-Hunde, 1½ Jahre alt, wachsam, stubenrein, 2 Junge, 6 Wochen alt, zu verkaufen. **Klink. Halle, Südstraße 59, III.**

Black and tan Terrier, stubenrein, wird voraussichtlich ein guter Hund- und Wachhund, 10 Mark. **Leipzig-Reudnitz,** Grenzstr. 1, III r.

Großer, schöner **Bernhardinerhund,** prämiirt, sehr wachsam, preiswert zu verkaufen. Näheres **Wettelrodstraße 44a.**

Die Volksküchen
befinden sich: I. **Brunoswarte 31** II. **Preiteschstraße 33.**
Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 68, bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Beyer** am Leipziger Turm.
Die Verwaltung der Volksküchen.

5 Prozent Sparmarken.
Künstliche Blumen. Geschmackvoll, preiswert. **C. F. Ritter,** Leipz. Str. 90.


Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt Ilsenburg a. H.
empfiehlt als Specialität:
gusseiserne Fenster
dauerhafter und billiger als hölzerne und schmiedeeiserne. Stückpreise ohne Modellkosten franco u. bruchfrei jeder Eisenbahnstation. Bei Anfragen wird die Angabe der lichten Masse der Fensteröffnungen erbeten.

ROSEN-Katalog über 1900 Sorten und Kulturanweisung gratis u. franco bei **GEMEN u. BOURG LUXEMBURG.G.** Pariser Weltausstellung 1900 ausser Wettbewerb. Jurymitglied.

DAVID'S MIGNON-KAKAO pr. Pfd. Mk.: 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit. **FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.**

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE p. ¼ Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg. ist das feinste Fabrikat der Neuzeit. **FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.**

Wichtig für Magenleidende!
Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Uebelkeit, Kopfweh infolge schlechter Verdauung, Magenschwäche, Verdauungsstörungen etc. beseitigen sofort die heilsamen, altberühmten
Brady'schen Mariazeller Magentropfen.
Viele Tausende Dank- und Anerkennungsschreiben!
Preis einer Flasche samt Gebrauchsanweisung 80 Pfg. — Doppelflaschen Mk. 1.40
zu haben in allen Apotheken erhältlich.
Wo nicht erhältlich in den Hauptdepots in Halle: **Adler-Apotheke, Hirsch-Apotheke.**
Vor Fälschungen wird gewarnt, die echten Mariazeller Magentropfen müssen „Schutzmarke" und Unterschrift Brady auf Bestandteile: Anis, Koriander, Fenchel, Zimmt, Myrrhe, Sandelholz, Kalmus, Enzian, Wacholderbeeren je 1 Pfd. Alet 10 Pfd. Kornsprit 190 Pfd.

Gicht
Rheumatismus, Gliederreissen, Hüftweh, Hexenschuss und alle rheumatischen Schmerzen **heilt** ein einfaches Hausmittel, welches sich jeder für einen billigen Preis selbst herstellen kann.

Umsonst teile ich jedem die Zusammenstellung mit. Viele Dankschreiben Geheilter zur Verfügung. **Adolf Kirch,** Mettmann, Rhld. 58.

Kaufmännischer Turnverein zu Halle (gegr. 1875). Vereinslokal: Paradiesgarten (Matswerder 3).
Turnübung
a. der **Herren-Abteilung Mittwoch** und **Sonnabend** abends von 8½ bis 10 Uhr in der Turnhalle Schule Dreyhauptstraße, der **Altersriege Mittwoch** abends von 9 bis 10 Uhr ebendaselbst. Turnleiter: R. Borrmann, Wettelrodstraße 3.
b. der **Damen-Abteilung Freitag** abends von 8 bis 9½ Uhr in der Turnhalle der Höheren Mädchenschule, Gartenstraße. Leiterin: Frl. Seitz, Turnlehrerin, Kurfürstenstr. 80.
Anmeldungen werden im Vereinslokal, von den Turnleitern, sowie der Herren **Max Müller,** Leipzigerstr. 84, und **Wilhelm Münster,** am Markt, entgegen genommen.

Stenotachygraph. Gesellschaft zu Halle a/S.
Dienstag abends 8½ Uhr **Sitzung u. Uebung** im Vereinslocal **Central-Hotel** (Talamtstr. 6).

Allgem. Hall. Turnverein (gegr. 1861).
Vorsitzender: **Dr. jur. Schwarze** Brüderstraße 15
Gelegenheit zu **Turnen** finden:
Jünglinge und Erwachsene Abt. I. und II.: Montag und Donnerstag abends 8—10 Uhr Turnhalle am Roßplatz. Leiter: Turnwart Kuhn, Gebenstraße 7.
Aeltere Herren Abt. III.: Dienstag und Freitag abends 6—8 Uhr Turnhalle an der Dreyhauptstr. Leiter: Vorturner Steinmetz, Alte Prom. 10.
Mädchen und Frauen Abt. IV.: a) Montag abends 8—9½ Uhr, b) Donnerstag abends 6—7½ Uhr Turnhalle an der Dreyhauptstraße. Leiterin: Turnlehrerin Frl. Groh, Hohenzollernstraße 2.
Schülerinnen Abt. IV c: ebendaselbst Freitag nachmittag 4—5½ Uhr.
Zum Spielen Abt. V. (alle Altersklassen): Sonntag morgens 8—10 Uhr auf dem „Sandanger." Leiter: Vorturner Reichert, St. Klausstraße 3.
Anmeldungen werden die Leiter und der Turnrat jederzeit entgegen.

Friedrich Peilekes Möbel-Magazin Geiststraße 25, bietet stets Gelegenheitskauf jeder Art in hochfeinen bis zu allen Sorten **Möbeln,** als in: Eiche, Nußbaum, Mahagoni, **Birke und imitiert,** ebenso in **Garnituren, Divans, Paneel- und anderen Sofas. Komplette Salon-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen.** Ferner: größere Posten neuer **gelichter Portieren** in Tuch, Plüsch und Wolle, **Tischdecken, Teppichen, Gardinen und Sofa-Bezügen u. v. m.** Neu und gebraucht

Dr. Weigand noch bis zum 4. April verreist. Vertreter: **Dr. Damm,** Merseburgerstr. 5, I.

Zum Stimmen empfiehlt sich **B. Maercker,** Taubenstraße 7.

Gartenanlagen, sow. alle Gartenarb. w. sachgem. ausgeführt **Henze,** Landschaftsgärtn., Göbenstr. 26.

Privat-Mittagstisch (50 ₰) von 12 bis 4 Uhr **Gr. Märkerstr. 20, I r.**

Messer, Löffel, Gabeln für Hotel und Private in allen Qualitäten. **Gustav Reusch** Poststr. 9/10.

Anzugstoffe, schöne neue Sachen, f. Herren u. Knaben, kauft man wegen geringer Unkosten am besten und billigsten bei **A. Weggerich,** Brüderstr. 2, Marktnähe. Rabatt-Spar-Verein.

Verloren. Letzten Sonnabend Abend kurz vor 6 Uhr und einem armen Lehrling **2 Hundemarkscheine** auf hiesigem Güterbahnhof abhanden gekommen. Der ehrliche Finder oder derjenige, welcher nähere Angaben darüber machen kann, erhält **gute Belohnung** im **Kontor Beyer & Co.,** Forsterstraße Nr 54.

Schwarzer Dachshund entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Kleinschmieden 4.**

Familien-Nachrichten.

Von langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden wurde gestern abend 11 Uhr unsere liebe, teuere Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

verw. Frau Pfarrer Auguste Caesar

geb. Senft,

im Alter von 80 Jahren durch einen sanften Tod erlöst.

Halle a/S., Erfurt, Dörsdorf, den 16. März 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Am 14. d. Mts. nachts 12 Uhr verschied sanft unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Wwe. Wilhelmine Hennicke geb. Belke

im Alter von 72 Jahren.
Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Aug. Brebeck und Frau geb. **Hennicke. Albert Hennicke, Emil Hennicke** u. Frau geb. **Schumann. Reinhold Hennicke** u. Frau geb. **Kröhnert. Willy Hennicke** und Frau geb. **Werner.**
Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.
Am 12. d. Mts. verschied infolge eines Schlaganfalles unser verehrter Kommissionskollege der Rentier

Andreas Herm

im Alter von 59 Jahren.
Durch sein gutes Herz und seinen strenge rechtlichen Sinn in der Ausübung seines letzten, mühevollen Amtes wird er uns allen unvergeßlich bleiben und rufen wir ihm ein

Ruhe sanft!

in die Ewigkeit nach.
Im Namen sämtlicher Kollegen der 25. Armen-Bezirks-Kommission: Der Vorsitzende. Fr. Ehrlich

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem schmerzlichen Verlust unseres uns so früh entrissenen lieben Kindes von allen zu teil geworden ist, sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Ernst und Louise Horn.

Verlobt: Frl Martha Röhler mit Herrn Richard Wolff (Apolda, Bremerhaven); Frl Alexandra Kraack mit Herrn Hans von Petersdorff-Campen (Schwerin, La California).

Vermählt: Herr Benno Ackermann mit Frl. Rosa Jäner (Leipzig); Herr Leutnant Hans von der Decken mit Frl. Frieda Neubauer (Köln-Deutz, Hamburg).

Geboren: Sohn: Herrn Alfred Goldner (Magdeburg); Herrn Verlagsbuchhändler Karl Robert Vogelsberg (Leipzig); Herrn Baumm. Erich von Warburg (Breslau). — Tochter: Herrn Eduard Bonie (Egeln); Herrn Paul Grundig (Erfurt); Herrn Edgar Lilienthal (Dresden-A.); Hrn. Hauptmann von der Hardt (Nordhausen); Hrn. Rechtsanwm. Dr. Franz (Grimma); Herrn von Magnus (Göttig); Herrn Dr. jur von Zitzewitz (Zitzewitz).

Gestorben: Herr Bernhard Frenkel (Magdeburg); Herr Generalagent Bruno Marx (Leipzig); Frau Thekla Zeiewia geborene Kasten (Leipzig); Frau Witwe Amalie Lehne geborene Quicmarl (Aegidienberg); Herr Glockenmeister Karl Kaldschmidt (Apolda); Herr Landwirt Louis Türkischel (Altrichedt); Frau Wilhelmine Weise geborene Heinze (Oranienbaum); Frau Marie Zabel geborene Käbicher (Fessau); Dr Stellmachermeister Karl Kratz (Glauchau); Dr. Schulze (Kaßel Gustav Sickersdorf); Frau Ernestine Kolbert geb. Hanckel (Weimar); Frau Amalie Schmidt geborene Forkel (Erfurt); Frau Elisabeth Elbau geborene Eubel (Neuhaldensleben); Frau Thusnelda Meyner geb. Landmann (Altenburg); Frau Anna Schmidt geborene Schulze (Nordhausen); Herr Ingenieur Stanislaus Lewandowski (Braunschweig); Frau Dorethea Gold geborene Wadack (Braunschweig); Fr Friederike Meyer geborene Rudloff (Braunschweig); Fr. Auguste Warnecke geb. Ulrich (Wolfsbar); Frau Witwe Marie Kutscher (Gifhorn); Herr Traugott Pohle (Zeitz); Herr Hildbauer Johannes Robert Fabr (Kaynal); Herr pensionirter Steuerrufseher Joachim Hecht (Weißenfels); Herr Landjudikus a. D. Ernst Christian Ahlers (Neubrandenburg); Herr Landwirt Franz Göhe (Gracau bei Magdeburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030316028/fragment/page=0003

Rotkäppchen-Sekt

Kloss & Foerster

Auswärtige Theater.

Dienstag den 17. März 1903.
Altenburg (Hoftb.): Der Haideschacht.
Dessau (Hoftb.): Rezitations-Abend: Enoch Arden.
Erfurt (Stadttheater): Der blinde Passagier.
Gotha (Hoftheater): Narcisa.
Leipzig (Neues Theater): Der blinde Passagier.
Leipzig (Altes Th.): Madame Sherry.
Magdeburg (Stadtth.): Undine.

Mittwoch den 18. März 1903.
Altenburg (Hoftb.): Die Schauspieler des Kaisers. — Bum Einsiedler.
Dessau (Hoftheater): Das Rheingold.
Erfurt (Stadttheater): 's Lorle.
Gotha (Hoftheater): Orpheus in der Unterwelt.
Leipzig (Neues Theater): Die Tante schlift! — Schmetterlichen im Treiben. — Das war ich! — Das erste Mittagessen.
Leipzig (Altes Theater): Minna von Barnhelm.
Magdeburg (Stadtth.): Sonnwendtag.

„Café Roland“
spielt die beste
Ungarische Magnaten-Kapelle
„Szilagyi-György.“
Anfang 7½ Uhr abends.

„Würzburger“
am Hallmarkt.
Frühschoppen.

Rödel's Restaur.
Sophienstr. 17.
Morgen den 17. d. Mts.
Schlachtefest.

Morgen Dienstag
Schlachtefest.
Oscar Knoche,
Robert Franzstraße 7.

Victor Scheffelstr. 8,
Ecke Bismarckstr.
Morgen Dienstag **Schlachtefest**
Otto Hoppe.

Morgen Dienstag
Schlachtefest.
R. Seyfarth,
Ludw. Wuchererstr. 54.
Feinste frische Wurst, Pfd. 90 Pfg.

Martinsberg 15. **Gustav Moritz sen.** Teleph. 168.

Weingrosshandlung Halle S.
Alleiniger Vertreter der Sektkellerei
Kloss & Foerster, Freyburg a. U.,
der Bordeauxwein-Grosshandlung
Reidemeister & Ulrichs
in Bremen,
des Weingutsbesitzers **Joh. Bapt. Sturm,**
Hoflieferant, Rüdesheim im Rheingau.
Portwein, Rum, Arac, Cognac
in nur feinsten Qualitäten.

Bad Berka (Ilm) in Thür.
Mor-, Sand- und Kiefernadelbad.
Sommerfrische. Luftkurort.
Prospekte durch die Badeverwaltung.

Dr. Starcke's Sanatorium
Bad Berka bei Weimar im Thür. Wald
für
Reconvalescenten, Nervöse u. a. — Keine Tuberkulose. —
Mässige Preise. — Illustr. Prospekte frei. Herrliche, sonnige Lage.
Komfortable Einrichtungen. Elektr. Licht.

Verlag von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Soeben beginnt zu erscheinen:

Felix Dahns sämtliche Werke poet. Inhalts.

~ Neue Folge. ~

15 Lieferungen zu je 1 Mk. oder 4 Bde. zu je 3—5 Lieferungen.

Inhalt: Band I: 1. Sigwalt und Sigridh. 2. Stilicho. 3. Der Vater und die Söhne. Band II: 1. Am Hof Herrn Karls. 2. Herzog Ernst von Schwaben. 3. Fünfzig Jahre. 4. Meine welfischen Ahnen. Band III: Walhall. Band IV: Kaiser Karl und seine Paladine.

Der erstmalig erschienenen und im Jahre 1898 vorläufig abgeschlossenen Gesamtausgabe der Werke des Dichters Felix Dahn lassen wir nun anschließend die Romane und Erzählungen bis auf die neueste Zeit folgen. Man hat die „Neue Folge“ mit Spannung erwartet, bildet sie doch eine notwendige Ergänzung der früher erschienenen Bände. Ausstattung und Format sind die gleichen wie früher, so daß die „Neue Folge“ sich auch äußerlich einheitlich anschließt. Die „Neue Folge“ erscheint in Lieferungen oder in Bänden und ist völlig selbständig. Einzelne Lieferungen oder Bände werden nicht abgegeben. Die bisherigen Einzelausgaben bleiben zu den alten Preisen bestehen. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an.

Möchte sich wie die Gesamtausgabe auch die „Neue Folge“ der Dahnschen Werke in alle Schichten der deutschen Bevölkerung verbreiten. Felix Dahn hat wie kein anderer lebender Dichter ein freudiges, geschichtlich wohlbegründetes Deutschtum verkündet. Seine Werke sind ein Schatz der nationalen Literatur und sollten in keinem deutschen Hause fehlen.

Zur Konfirmation
empfiehlt
Gesangbücher
in allen Preislagen
Otto Hendel, Buchhandlung,
Marktplatz 24.

Ingenieurschule Zwickau Königreich Sachsen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Ingenieur- und Techniker-Kurse.
Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure.
Auskunft und Prospekte kostenlos.

Bekanntmachung.

Die mit dem Krieger- u. Landwehr-Verein Halle a/S.-Giebichenstein verbundene Sterbekasse ist mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 1. März 1903 ab aufgelöst. Etwaige Gläubiger werden zur Anmeldung ihrer Ansprüche hiermit aufgefordert. Die Liquidation wird von dem unterzeichneten Vorstande geführt.

Halle a/S., den 15. März 1903.

Der Vorstand
des Krieger- und Landwehr-Vereins Halle a/S.-Giebichenstein.
L. Danisch, Vorsitzender. F. Richter, Schriftführer.
F. Carl, Kassierer.

Walhalla-Theater
Direktion: Richard Hubert.
Ab 16. März 1903
Großes Attraktions-Programm.
Zum 1. Male in Halle. Gastspiel The Great Zum 1. Male in Halle.
Henry French
bedeutendster Universal-Künstler.
Brothers Boston mit ihrem neuen sensationellen gymnastischen Akt.
Steffi Steffani, graziöse Transformations-Tänzerin.
Narciss Mertens, Original-Gesangs-Humorist mit gänzlich neuem Repertoir.
Tower u. Clayton, Amerikan-Grotesque-Akrobaten, originell und urkomisch.
Gretl Reiner, Tyrolienne und Altistin mit neuen Vorträgen.
American Bioscope Gulliivers Reisen.

Ball-Säle, Kerchenfeldstraße 14.
Dienstag den 17. März cr.
Schlachte-Fest.
Es ladet ergebenst ein F. Brunnert.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein, e. V. Halle a. S.
Mittwoch den 18. März cr. Abds. 8½ Uhr
Monats-Versammlung
im kleinen Saale der „Kaisersäle“, zu welcher in liebenswürdiger Weise
Herr Stadtbaurat Genzmer
einen Vortrag zugesagt hat über:
Mitteilungen über den Entwurf zur einheitlichen Kanalisation der Stadt Halle a. S.
Wir laden zu dieser Versammlung unsere Mitglieder mit der Bitte ein, sich recht zahlreich und pünktlich einfinden zu wollen.
Der Vorstand.
Gäste, insbesondere Mitglieder des Haus- und Grundbesitzer-Vereins Halle-Nord, sind willkommen.

Vortragsabend des Evangel. Bundes
Mittwoch den 18. März, abends 8 Uhr
in den „Kaisersälen“
Herr Dr. Jeremias aus Leipzig:
Die assyrisch-babylonischen Ausgrabungen u. das Alte Testament.
Zahlreiche Lichtbilder.
Numerierter Platz 1 Mark, Sitzplatz 50 Pfg., Stehplatz 30 Pf.
Eintrittskarten in den Buchhandlungen von Tausch & Grosse, Gr. Steinstraße, Anton, Alte Promenade 1a, Schroedel & Simon, Gr. Ulrichstraße 46 oder an der Kasse.

Moderne Damen-Frisuren
in und außer dem Hause.
Kopfwäsche mit Heißluftapparat.
Manicure (Nägelpflege).
G. Niedermann,
Obere Leipzigerstr. 70/71.

C. W. Trothe,
Optisches Institut,
Ecke Leipzigerstr. u. Promenade.
Spezial-Institut
für Lieferung wissenschaftl. richtiger Augengläser und Dioptrien.
Photogr. Apparate u. Bedarfsartikel.
Neu! „Rembrandt-Papier.“ Neu!

Nach der Methode des Pariser Konserv. wird vorzügl. Gesangunterricht erteilt: Sch. u. rasche Ausb. d. Stimmmaterials, Gesänge u. Lieder, schon nach sechswöch. Stimmvorschulung. Gefl. Adr. unter M. 2045 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Stadttheater Halle
Dienstag den 17. März
179. A.-V. 3. Wiert. 115. V. i. Frb. A. Blau.
Die Reise um die Erde.
Mit einem Vorspiel: „Die Wette um eine Million.“ Großes Ausstattungsstück mit Gesang, Tanz usw. in 5 Abteilungen u. 15 Bildern von d'Ennery und Jules Verne.

Personen.

Phileas Fogg	H. Rodius.
Thomas Flanagan	H. Träger.
Walter Ralph	O. Kuftermann.
John Sullivan	A. Roß.
Andrew Stuart	A. Schönderff.
Fix, Detektiv	Fr. Berend.
Archibald Corftican, ein reicher Amerikaner	J. Wiese.
Passepartout, Diener im Club	E. Stahlberg.
Margarete, Wäschebewahrerin daselbst	M. Müller.
Aouda, Witwe eines indischen Rajah	Ch. v. Schultz.
Nemea, ihre Schwester	M. Adolphi.
Nakahiva, eine Sklavin	J. Ravenau.
Cromarty, Kapitän auf einem amer. Kauffahrer	H. Hetne.
Mustafa Pascha, Gouverneur von Suez	W. Sieg.
Der Oberpriester der Brahminen	E. Scholling.
Ein Indianer-Häuptling	A. Schönderff.
Balanda, ein malayisches Mädchen	E. Seidel.
Erster) Wächter der	Fr. Deinburg.
Zweiter) Pacifikbahn	F. Hornroth.
Ein Telegraphen-Diener	J. Pohl.
Pitt, Inhaber e. Taverne in San Franzisko	F. Amberg.
Ein Parsi	E. Guth.
Ein Gerichtsbeamter	O. Kuftermann.
Ein Konduktteur	G. Schmidt.
Ein Steuermann	G. Jungk.
Ein Maschinist	F. Amberg.

Nach dem 7. u. 10. Bild längere Pause.

Mittwoch: Der Wildschütz.

Neues Theater
Direction: E. M. Mauthner.
Dienstag d. 17. u. Mittwoch d. 18. März
Gastspiel Gordon.
Novität: Lutti.

Apollo-Theater
Direktion: Gustav Poller.
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Ab 16. März:
Gastspiel von
J. van Edens großem Spanischen Sportsakt
ausgef. von 2 Damen, 2 Herren und
2 spanischen Riesenstieren.
Eine Dressur, einzig auf d. Welt existierend!
Außerdem das übrige brillante Programm:
Clever u. Piccolo mit ihrer urkomischen Scene: „Eine Stunde im Café-Restaurant.“ — Borussia-Sextett, Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble. — Mr. Silvano in seinen wunderbaren Leistungen auf der Brecht-Pyramide. — Ludwig Seiff, Salonhumorist mit seinem Schlager-Repertoir. — Monte Myro-Truppe mit ihrer mysteriösen Pierrotpantomime: „Das verzauberte Haus.“ — Hedwig Braselli, vorzügliche Lieder-Sängerin. — Dröses Velograph, lebende Photographien, neue Serie.

Kaiser-Kaffee, Gr. Ulrichstraße 27.
Finnländisches Solisten-Ensemble.
Dir. F. Tamme. Unter Leitung des Violin-Virtuosen Ovide Bolay.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030316028/fragment/page=0004